

28.05.10 | EXPERTENTIPPS

Wie Sie sich auf Reisen vor Gefahren schützen

Warum sind im Hotel die Etagen 3 bis 7 am sichersten? Wieso sollte man keinen Hustensaft ins Ausland mitnehmen? Experten geben Tipps.

Sicher unterwegs



FOTO: ISABELL BISCHOFF

VON BETTINA SEIPP

Das Auswärtige Amt, die Tropeninstitute, Reiseführer – sie alle geben Sicherheitstipps, und wer im Internet surft, wird sich vor gut gemeinten Ratschlägen kaum retten können. Vieles hat man irgendwann schon einmal gehört. Deshalb baten wir Brandschutzexperten und Sicherheitsberater deutscher Unternehmen um spezielle Tipps, die sie ihren Mitarbeitern auf Reisen in ferne, zum Teil unsichere Länder mitgeben, die auch für Otto Normaltourist interessant sind.

Sichere Etagen buchen

In einigen (vornehmlich arabischen und asiatischen) Ländern sind Terroranschläge eine latente Gefahr. Buchen Sie deshalb möglichst Hotelzimmer im 3. bis 7. Stockwerk: Ab der 3. Etage sind die Auswirkungen von eventuellen Bombenanschlägen im Umfeld der Hotel-Lobby relativ gering, und bis zur 7. Etage reichen in den meisten Ländern die Drehleitern der Feuerwehr. Achten Sie bei der Auswahl des Hotels auch darauf, dass sich in der Lobby nicht Büros von Unternehmen befinden, die bevorzugtes Ziel von Anschlägen sein könnten, etwa amerikanische oder israelische Banken und Airlines.

Abgelaufene Kreditkarte in die Geldbörse stecken

Erfahrene Reisende führen zwei Brieftaschen mit sich, um bei Raubüberfällen schnell eine präparierte Geldbörse mit 50 bis 70 US-Dollar (so viel braucht der Räuber für einen Schuss Heroin) herausgeben zu können. Viele Straßenräuber kennen jedoch inzwischen die Finte mit dem „Beruhigungsgeld“ und werden misstrauisch, wenn das Portemonnaie keine Kreditkarte enthält. Deshalb empfiehlt es sich, auch eine abgelaufene Kreditkarte in die fingierte Brieftasche zu stecken; das macht Sie als Opfer glaubwürdiger und schützt sie davor, auch noch die echte Brieftasche zücken zu müssen.

Im Flugzeugheck oder am Notausgang sitzen

Versuchen Sie, bei der Flugbuchung einen möglichst „sicheren“ Platz zu bekommen. Welche Sitzreihen im Falle eines Flugzeugcrashes als die sichersten gelten, darüber streiten allerdings die Experten. So kommt die Analyse des US-Magazins „Popular Mechanics“ zu dem Schluss, dass die Überlebenschance für Passagiere im Heck eines Flugzeugs rund 40 Prozent höher ist als jene der Fluggäste, die weit vorne sitzen. Für die Untersuchung wurden die 20 schwersten Flugzeugunglücke mit Toten und Überlebenden analysiert, die zwischen 1971 und 2007 in den USA geschehen sind.

Dagegen haben Wissenschaftler der britischen Universität Greenwich herausgefunden, dass die höchsten Überlebenschancen solche Passagiere haben, die an einem Notausgang sitzen oder in der Reihe direkt davor oder dahinter. Auf Sitzen, die zwei bis fünf Reihen vom Ausgang entfernt sind, besteht eine gewisse Überlebenschance. Gefährlich ist es hingegen auf Plätzen, die sechs und mehr Reihen vom nächsten Notausstieg entfernt sind. „Hier überwiegt die Möglichkeit, getötet zu werden“, heißt es in der Studie.

Arzneibestandteile prüfen

Wer mit Kindern reist, hat in seiner Reiseapotheke oft ein Hustenmittel dabei. Doch selbst scheinbar harmlose, weil in Deutschland zugelassene Medikamente können im Ausland große Probleme bereiten, wenn sie Codein enthalten. Denn Codein fällt in einigen arabischen und asiatischen Ländern unter die Anti-Drogengesetze, der Besitz wird auch mit Haftstrafen geahndet. Gleiches gilt auch für morphin- und opiumhaltige Medikamente, etwa Schmerzmittel.

Brandfluchthauben einstecken

Der Brandschutz in vielen Hotels weltweit ist so mangelhaft, dass Fluggesellschaften ihrem fliegenden Personal bei Hotelaufenthalten sogenannte Brandfluchthauben empfehlen – ein Rat, den auch Touristen beherzigen sollten. Leicht in der Tasche zu verstauen, schützen Brandfluchthauben in brennenden Gebäuden bis zu 15 Minuten vor gefährlichen Brandgasen wie Kohlenmonoxid und ermöglichen so die Flucht. Denn mitunter reichen schon drei, vier mit Brandgasen verunreinigte Atemzüge, um bewusstlos zu werden.

Auf Reißverschluss achten

Vorsicht bei Koffern mit Reißverschluss: Vielen Reisenden ist nicht bewusst, dass Kriminelle mittels eines Kugelschreibers jeden Reißverschluss sekundenschnell öffnen können, Dinge entnehmen oder, schlimmer noch, illegale Waren wie Drogen im Koffer deponieren und wieder komplett verschließen. Da der Eingriff über den Reißverschluss erfolgt, bieten auch Schlösser keinen Schutz. Der Gepäckhersteller Delsey hat das Problem erkannt und bietet Koffer mit einem neu entwickelten Reißverschluss namens Zip Securi Tech an, der sich von Unbefugten nicht öffnen lässt. Alternativ schützen auch Hartschalenkoffer mit Zahlenschloss.

Kein Haftungsausschluss im Hotel

Wichtig für Individualreisende: Achten Sie beim Einchecken darauf, dass Sie dem Hotel mit Ihrer Unterschrift keine Haftungsfreistellung für Unfälle ausstellen. Während bei Pauschalreisen der Veranstalter eintritt, wenn es aufgrund einer Verletzung der Verkehrssicherungspflicht zu Unfällen im Hotel kommt, müssen Reisende, die ihr Hotel selbst buchen, Ansprüche im Schadensfall nach dem jeweiligen Landesrecht geltend machen – was bei einem zuvor unterschriebenen Haftungsausschluss schwer wird.

Notausgänge überprüfen

Überprüfen Sie beim Einzug in Ihr Hotel, dass sich die ausgewiesenen Notausgänge auch wirklich öffnen lassen. Gerade in asiatischen Ländern ist die Angst vor Dieben oft größer als die vor Feuer, weshalb selbst Fluchttüren verriegelt sind. Sollte im Brandfall eine Flucht aus Ihrem Hotelzimmer nicht mehr möglich sein, schalten Sie die Klimaanlage ab, verstopfen Sie undichte Türen und Fenster mit feuchten Bettlaken und füllen Sie die Badewanne mit Wasser.

Ländernotruf einspeichern

Die Telefonnummer 116116, unter der sich EC- und Kreditkarten sperren lassen, ist vielen Deutschen so geläufig wie die Notrufnummern 110 oder 112. Dass im Ausland oft andere Nummern für Polizei und Feuerwehr gelten, wird oft vergessen. Hier hilft ein Blick auf die Webseite <http://de.wikipedia.org/wiki/Notruf>, die die Rufnummern gängiger Urlaubsländer aufführt. Bei einem Notruf per Handy müssen Sie gegebenenfalls auch Landes- und Ortsvorwahl wählen.

"Falsche" Symbole meiden

Dass christliche Symbole wie Kreuzketten, aber auch Kleidungsdrucke mit dem Ländernamen „USA“ in einigen arabischen Ländern nicht gern gesehen sind, ist bekannt. Manchmal können selbst unscheinbare Details wie der weiße Stern der Füller-Marke Montblanc oder der achtstrahlige Stern der Uhrenfabrik Junghans problematisch sein. So bedrohte 1977 einer der Kidnapper der entführten Lufthansa-Maschine „Landshut“ Passagiere wegen dieser vermeintlich jüdischen Symbole mit dem Tod.

Vorsicht bei doppelter Staatsbürgerschaft

In Deutschland leben mehrere Zehntausend Bürger mit einer doppelten Staatsbürgerschaft. Sie kann allerdings dazu führen, dass deutsche Konsulate im Ausland bei Problemen nur eingeschränkt oder gar nicht helfen können, sofern ein Deutscher auch die Staatsbürgerschaft seines Reiselandes hat und dieses darauf besteht, „für seinen Landsmann“ selbst einzutreten. Mit diesem Argument kann deutschen Konsulaten beispielsweise die Betreuung im Gefängnis beschränkt werden. Das Auswärtige Amt klärt über solche Risiken auf.

Spa-Knigge lesen

Bei Wellness-Behandlungen im Ausland sollten Sie vorher Einblick in den Spa-Knigge des Hotels nehmen und darauf achten, dass ihr Körper mit Handtüchern bedeckt wird, um sicherzugehen, nicht völlig entblößt vor dem Masseur zu liegen. In muslimisch geprägten Ländern sollten Frauen zudem die strikte Geschlechtertrennung respektieren und zum eigenen Schutz auf einer Behandlung durch weibliche Therapeuten bestehen.